

## **FCG-Vorsitzender, AK-Vizepräsident Franz Gosch: "Wer pfeift endlich den Grasser zurück"**

Utl.: Freier Sonntag ist unverzichtbar - Derzeitige Ladenöffnung  
völlig ausreichend - Ausdrückliches Lob für Klasnic und die  
Steir. Landesregierung =

Wien (OTS) - "Die beharrlichen Wortspenden von Finanzminister  
Grasser in Richtung Abschaffung der Sonn- und Feiertage werden  
langsam unerträglich", so der steirische FCG-Chef und  
AK-Vizepräsident Franz Gosch, und wirft die Frage auf, "wer pfeift  
endlich den Grasser zurück?".

Die Erfahrung zeigt, dass die möglichen Ladenöffnungszeiten bei  
weitem nicht ausgeschöpft werden, womit klar ist, dass die  
derzeitigen Öffnungszeiten völlig ausreichend sind.  
"Der Grasser Vorstoß ist nicht nur ein Angriff auf die Lebensqualität  
der Handelsangestellten und Kaufleute, sondern hätte auch  
weitreichende gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen. Längere  
Öffnungszeiten, insbesondere eine Ausweitung auf die Sonn- und  
Feiertage würden eine erheblich stärkere Infrastruktur an Sonn- und  
Feiertagen benötigen, wodurch vor allem der öffentliche Verkehr, aber  
auch die Kinderbetreuung, ausgebaut werden müsste. Außerdem ist zu  
erwarten, dass mit der Öffnung im Handel auch andere Bereiche der  
Sonntagsöffnung folgen würden und müssten. Die negativen  
wirtschaftlichen Auswirkungen auf die kleinen und mittleren  
Handelsunternehmungen, insbesondere außerhalb der Ballungszentren,  
wären unausbleiblich", so Gosch. "Mehr Kosten bei gleichem Umsatz  
würde einzig und allein den Verdrängungswettbewerb unter den  
Handelsunternehmungen verschärfen und im Endeffekt den bereits stark  
positionierten multinationalen Handelsketten in Österreich nützen."

Weiters befürchtet die FCG, dass der Handel in den diversen  
Bezirkshauptstädten durch vermehrten Einkaufstourismus in Richtung  
Ballungszentren erhebliche Kaufkraftverluste erleiden würde, wodurch  
weitere Geschäfte zusperren und somit zusätzliche Arbeitsplätze  
verloren gehen würden. Das Argument, dass die Liberalisierung der  
Öffnungszeiten Arbeitsplätze schaffen würde, geht völlig ins Leere,  
dies zeigen die Erfahrungswerte aus den bisherigen  
Liberalisierungsschritten des Gesetzgebers in den letzten Jahren.

Sonntag - Tag der Familie

"Die Sonntagsarbeit soll im Sinne der Menschen auf das absolut notwendige Ausmaß beschränkt bleiben", so Gosch. Ausdrückliches Lob gibt es für Landeshauptmann Waltraud Klasnic und die Steir. Landesregierung, die sich im Sinne aller Betroffenen auf die Beibehaltung der derzeitigen Öffnungszeiten geeinigt hat. "In unserer schnelllebigen Zeit hat der Sonntag eine besondere Funktion. Die Notwendigkeit der Berufstätigkeit beider Elternteile schafft das Bedürfnis, zumindest Sonntags uneingeschränkt Zeit für die Familie zu haben. Kontakte mit den Familien sind oft nur an freien Sonntagen möglich, da sehr viele Menschen ausschließlich an diesem Tag ihre gemeinsame Freizeit haben. Der Sonntag ist ein Hort der Familie, seine Erhaltung ist für die gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Strukturen unseres Landes absolut notwendig", so der Christgewerkschafter.

Zum Thema Grasser, FCG-Vorsitzender Gosch abschließend: "Der Finanzminister hat einen deutlichen Kniefall vor den multinationalen Handelskonzernen gemacht und gezeigt, in welchem Wählersegment er sich künftig positionieren möchte. Das Lobbing mächtiger Interessensgruppen hat sich offenbar gelohnt.

Rückfragehinweis:

Tel.: 0676/817114227

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS \*\*\*

~

OTS0116 2003-08-20/12:15

~

201215 Aug 03

Link zur Aussendung:

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20030820\\_OTS0116](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20030820_OTS0116)